



Auf dem Strickler-Areal ist ein generationenübergreifendes Projekt geplant, was mit der Villa passiert, ist noch offen. Bild: Manuela Matt

Genossenschaft will für Grosseltern und Familien bauen

HORGEN. Für den Bau von günstigen Senioren- und Familienwohnungen auf dem Strickler-Areal hat die Gemeinde jetzt eine Investorin gefunden. Im Juni entscheidet die Gemeindeversammlung über die Durchführung eines Projektwettbewerbs.

ARTHUR SCHÄPPI

Eine Siedlung, in der die Seniorinnen und Senioren nicht mehr bloss unter sich, sondern gewissermassen Tür an Tür mit Familien und jungen Menschen leben: In der Gemeinde Horgen soll diese generationenübergreifende und günstige Wohnform bis ins Jahr 2014 Wirklichkeit werden. Und zwar auf dem gemeindeeigenen Strickler-Areal in parkähnlicher Umgebung an der Einsiedlerstrasse im Bergliquartier. Dort besitzt die Gemeinde seit über 30 Jahren zwei zusammenhängende Legat-Grundstücke und eine

später dazu erworbene Parzelle. Eine von der Gemeinde im Sommer 2010 präsentierte Nutzungsstudie war zum Schluss gekommen, dass auf dem Gelände – je nach Wohnmix – bis zu 50 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen erstellt werden könnten.

Genossenschaft will investieren

Was bislang für das ungewöhnliche Siedlungsprojekt auf Gemeindeland noch fehlte, war eine geeignete Investorin.

Diese ist nun nach langem Suchen gefunden worden, wie die Gemeindebehörde gestern an einer Medienorientierung zu den Geschäften der Juni-Gemeindeversammlung bekanntgab. Es handelt sich um die Baugenossenschaft Zurlinden (BGZ), Zürich. Mitglieder dieser 1923 gegründeten Unternehmergenossenschaft sind kleine und mittlere Betriebe der Baubranche sowie die Stadt Zürich. Die Genossenschaft, die heute 1255 Wohnungen in Zürich und Umgebung besitzt und jährlich ca. 50 neue Wohnun-



gen erstellt, fühlt sich gemäss ihrem Leitbild der Gemeinnützigkeit verpflichtet. Und sie strebt nach eigenem Bekunden moderate Mietzinse an. Damit ist sie aus Sicht des Gemeinderates ein passender und kompetenter Partner für das Siedlungsprojekt, für welches die Gemeinde ihr Land im Baurecht abgeben würde.

Ein entsprechender Baurechtsvertrag soll zuhänden der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2012 ausgearbeitet werden. Bereits an der nächsten Gemeindeversammlung vom 21. Juni sollen die Stimmbürger aber erst einmal über

einen Kredit von 300000 Franken für die Durchführung eines Projektierungswettbewerbs mit zehn Architektenteams befinden. Kommt die BGZ bei der Realisierung der neuen Siedlung zum Zuge, übernimmt sie später rückwirkend die Kosten für den Projektierungswettbewerb. Im neunköpfigen Preisgericht wäre die Gemeinde mit drei Personen vertreten.

Begegnung der Generationen

Im Hinblick auf den Projektwettbewerb hat der Gemeinderat seine Vorstellungen von der neuen Siedlung weiter prä-

zisiert. Demnach sollen in der Siedlung ein Drittel jüngere und zwei Drittel ältere Menschen wohnen. Eingerichtet werden soll zudem eine Pflegewohngruppe für zwölf Personen. Wohnungen und Aussengelände sollen hindernisfrei gestaltet werden, und der kleine Parkwald muss erhalten bleiben. Was mit der Strickler-Villa geschehen soll, lässt die Exekutive hingegen vorläufig offen. Damit die neue Siedlung als generationenübergreifende Gemeinschaft funktionieren kann, wird von den Mietern die Bereitschaft zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe erwartet.

Grössere Alterswohnungen und Aabachbrücke

An der Gemeindeversammlung vom 21. Juni haben die Horgner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auch noch über diverse Bauvorhaben zu befinden. So etwa über die Zusammenlegung von Wohnungen in der Alterssiedlung Tannenbach mit Kosten von 650000 Franken. Oder über eine Sanierung der Glärnischstrasse samt Werkleitungen und Kanalisation im

Abschnitt Waidli- bis Bergwerkstrasse für 1,655 Millionen Franken. Die Arbeiten sollen im nächsten Herbst anlaufen und rund neun Monate dauern.

Für 490000 Franken muss zudem beim Strandbad Käpfnach die Strassenbrücke über den Aabach saniert und dort zusätzlich ein separater Fussgängersteg erstellt werden. (asc)